

Schutzräume werden kontrolliert

AADORF. Vom 18. bis 21. Oktober 2011 werden sämtliche privaten Schutzräume in Aadorf kontrolliert. Diese periodische Schutzraumkontrolle ist notwendig, um sicherzustellen, dass im Katastrophenfall alle Schutzräume in einem guten Zustand zur Verfügung stehen. Kontrolliert werden der bauliche und technische Zustand der Schutzräume, dabei werden kleine Wartungsarbeiten direkt vor Ort durchgeführt.

Die Kontrolle wird gemäss einer Mitteilung des Gemeinderates von Aadorf durch Angehörige der Zivilschutzregion Frauenfeld tagsüber durchgeführt. Die betreffenden Eigentümer werden durch die Zivilschutzstelle schriftlich über den Kontrolltermin kontaktiert. Für Fragen steht die Zivilschutzstelle Frauenfeld, Werner Spiri, unter der Telefonnummer 052 724 52 73 oder werner.spiri@stadtfrauenfeld.ch zur Verfügung. (red.)

AGENDA

HEUTE

AADORF

- **Bibliothek geöffnet**, 9.30–12.00, Gemeinde- und Schulbibliothek
- **MÜNCHWILEN**
- **Ludothek geöffnet**, 9.30–11.00, Zukunftsfabrik
- **Gemeindebibliothek geöffnet**, 10.00–12.00, Bibliothek Münchwilen

- **Wunschkonzert**, Standard- und Latinmusik, mit DJ Sigi, 21.00, Dance Inn

OBERVANGEN

- **Einsatz von NaturPlus Fischingen**, Trockenwiese Steinebachtal, 13.30, Treffpunkt beim Forsthof
- **SIRNACH**

- **Bibliothek geöffnet**, 9.00–12.00, Schul- und Gemeindebibliothek
- **TOBEL**

- **Oktoberfest**, mit Live-Musik, 16.00, Bäsebeiz Häxäbäsä, Untere Isenegg 2

WIL

- **Stadtbibliothek geöffnet**, 9.00–13.00, Stadtbibliothek Wil, Marktgasse 88
- **Lion King 3D**, 14.00/17.00, Cinewil 2

- **Wickie auf grosser Fahrt**, 14.00/14.30, Cinewil 1
- **The Smurfs**, 14.15, Cinewil 3
- **La piel que habito**, 16.45/20.00, Cinewil 3
- **Jane Eyre**, 17.00, Cinewil 4
- **Johnny English Reborn**, 17.15/20.30/23.15, Cinewil 1
- **Exklusives Stubete-Konzert**, mit Zürcher Singstudenten und Engadiner Ländlerfründa, 19.00, Tonhalle, kleiner Saal
- **Männerherzen... und die ganz ganz grosse Liebe**, 19.45, Cinewil 3
- **Friends with Benefits**, 20.00/23.00, Cinewil 2
- **The Masterplan**, Party (Indie, Britpop, Alternative und Indie-tronic) mit den DJs Ahab und Ron Rakete, 22.00, Gare de Lion
- **One Way Trip**, 22.45, Cinewil 3
- **Colombiana**, 23.00, Cinewil 3

- **Männerherzen... und die ganz ganz grosse Liebe**, 19.45, Cinewil 3
- **Friends with Benefits**, 20.00/23.00, Cinewil 2
- **The Masterplan**, Party (Indie, Britpop, Alternative und Indie-tronic) mit den DJs Ahab und Ron Rakete, 22.00, Gare de Lion
- **One Way Trip**, 22.45, Cinewil 3
- **Colombiana**, 23.00, Cinewil 3

- **Männerherzen... und die ganz ganz grosse Liebe**, 19.45, Cinewil 3
- **Friends with Benefits**, 20.00/23.00, Cinewil 2
- **The Masterplan**, Party (Indie, Britpop, Alternative und Indie-tronic) mit den DJs Ahab und Ron Rakete, 22.00, Gare de Lion
- **One Way Trip**, 22.45, Cinewil 3
- **Colombiana**, 23.00, Cinewil 3

MORGEN

RICKENBACH

- **Sammler-Treff**, Ansichtskarten, Stiche, Banknoten, Münzen, Silber, Gold, Briefmarken, Uhren, Bilder, 15.00–17.00, Löwen Pub

- **WIL**
- **Lion King 3D**, 14/17, Cinewil 2
- **Wickie auf grosser Fahrt**, 14.00/14.30, Cinewil 1
- **The Smurfs**, 14.15, Cinewil 3
- **Männerherzen... und die ganz ganz grosse Liebe**, 16.45, Cinewil 3
- **Le Havre**, 17.00, Cinewil 4
- **Johnny English Reborn**, 17.15/20.30, Cinewil 1
- **Colombiana**, 19.45, Cinewil 3
- **La piel que habito**, 20.00, Cinewil 3
- **Friends with Benefits**, 20.00, Cinewil 2

Abwasser rein, Ökostrom raus

Die Kläranlage in Aadorf produziert schon seit vielen Jahren erneuerbare Energie. Gase, die aus dem Schlamm im Faulturm aufsteigen, werden in Strom umgewandelt. Das Konzept bewährt sich.

BRIGITT HUNZIKER

AADORF. Heute schon gespült? Täglich geht der Mensch mehrere Male auf die Toilette. Dabei spült er im Tag rund 35 Liter Wasser in die Kanalisation. Das Wasser fliesst aus dem Haus, in das gut unter dem Boden versteckte Kanalsystem und von dort in die Kläranlage. In der Kläranlage Aadorf treffen täglich rund 7000 Kubikmeter Abwasser ein. In einem komplexen Prozess wird das verschmutzte Wasser mittels modernen Technologien gereinigt. Während dieser Klärung fällt Schlamm an. Dieser wird in der Anlage in den Faulturm gepumpt, und dort entwickelt sich wertvolles Biogas.

Schon längst haben die Klärfachleute erkannt, dass dieses Gas in nützliche Energie umgewandelt werden kann. Mit dem Gas wird ein Motor angetrieben, welcher seinerseits einen Generator antreibt, und so entsteht Strom. «Eine raffinierte Sache. Mit dem Motor können wir Strom für den eigenen Bedarf produzieren und gleichzeitig die Abwärme zur Beheizung des Faulturms nutzen», erklärt Fritz Zaugg, einer der zwei langjährigen Aadorfer Klärwerkfachmänner. Bereits seit 1990 steht bei der Kläranlage Aadorf ein solcher Motor, ein sogenanntes Blockheizkraftwerk. 2005 wurde ein neueres, leistungsfähigeres Modell eingebaut. Je nach Gasproduktion im Faulturm liefert der Motor bis zu 50 Kilowatt Leistung und läuft täglich bis zu zwanzig Stunden. «Wir decken 30 bis 50 Prozent unseres Strombedarfs auf der Anlage ab», weiss der zweite Fachmann auf der Anlage, Köbi Mathis, Bescheid. Das Blockheizkraftwerk steht in einem separaten Raum, verpackt in einem separaten Raum, verpackt in einem separaten Raum, verpackt in einem separaten Raum, verpackt in einem separaten Raum. Alle sechs Wochen erhält der Motor einen Service. «Wir wechseln das Öl aus, und bei Bedarf werden die Ventile nachgestellt.»

Ökostrom für 50 000 Einwohner

Die zwei Fachleute lieben und schätzen ihren Beruf. Sie erledigen ihn seit vielen Jahren täglich mit viel Freude und Engagement. Über 1000 Menschen arbeiten in



Sind stolz auf die Ökostrom-Produktion: Die beiden Aadorfer Klärmeister Fritz Zaugg und Köbi Mathis vor dem Blockheizkraftwerk.

den rund 750 zentralen Kläranlagen der Schweiz. Vielerorts stehen seit Jahrzehnten Blockheizkraftwerke. Je nach Strategie produzieren diese Kraftwerke Strom direkt für den internen Gebrauch der Kläranlagen, oder er wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist und als Ökostrom an Haushalte und Dienstleistungs- oder Industriebetriebe verkauft. «Aus Klärgas

werden in der Schweiz über 100 Millionen Kilowattstunden Strom im Jahr gewonnen. Dies entspricht dem Stromverbrauch einer Stadt von rund 50 000 Einwohnern», verdeutlicht Urs Kupper, Geschäftsführer des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA), die Gröszenordnung. Er erwähnt aber auch die Möglichkeit, Wärme di-

rekt aus Abwasserkanälen zu gewinnen. Bereits vor 30 Jahren wurden solche Anlagen gebaut, die mit Abwasser aus der Kanalisation noch heute Gebäude zuverlässig und umweltfreundlich beheizen. Urs Kupper weiss: «Im Abwasser steckt aber noch sehr viel, bislang ungenutzte Energie.»

Die Klärwerkfachleute der Kläranlage Aadorf sind stolz dar-

auf, dass sie auch zu den Stromproduzenten gehören und täglich Gutes für die Gesellschaft und die Umwelt tun. «Gerne zeigen wir Interessierten auch den Ablauf der Kläranlage und die Funktion des Blockheizkraftwerkes.»

Jedem sein eigenes Kraftwerk

Da und dort stehen solche Kraftwerke bereits im Keller von Mehrfamilienhäusern. In visionären Köpfen werden sie für die Zukunft gerüstet, und neue Anwendungen sind am Entstehen. In den Wohnungen könnte eine neue Generation von Toilettenmodellen zu stehen kommen. Die Fäkalien werden dann nicht mehr in die Kläranlage geleitet, sondern in einen hauseigenen Biogas-Reaktor im Keller, und mit dem gewonnenen Gas wird ein eigenes Heizkraftwerk betrieben. So könnte «hausgemachter» Ökostrom und Heizwärme entstehen.

Über drei Milliarden Kilowattstunden

Kläranlagen, Kehrlichtverbrennungs-Anlagen und Wasserversorgungen (sie generieren aus dem Gefälle der Trinkwasserleitung Strom) produzieren heute zusammen jährlich über drei Milliarden Kilowattstunden Wärme und Strom in der

Schweiz. Eines der Ziele des neuen Energiegesetzes ist es, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 um 5,4 Milliarden Kilowattstunden zu erhöhen. Laut Ständerat Filippo Lombardi, Präsident des Vereins InfraWatt, sind Kläranla-

gen wichtige Partner, um dieses Ziel zu erreichen. «Die Kläranlagen können einen wichtigen Beitrag zum Erreichen dieser nationalen Energieziele beitragen», lobt er den Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute. (red.)

VEREINSNOTIZ

Jeder zehnte ist im FC

Nach den formellen Mitteilungen wurde es plötzlich ruhig im Vereinshaus des FC Wängi. Mit einer Trauerminute gedachten die 121 Anwesenden des verstorbenen Gründungsmitglieds Paul Keller.

Durch die 43. ordentliche Generalversammlung führte Präsident Peter Läubli. Flankiert von seinen Vorstandskolleginnen und Kollegen. Die aktuellen 456 Mitglieder des FC Wängi repräsentieren über elf Prozent der Wängemer Bevölkerung.

Gewinn dank Fleiss

Beim Traktandum Finanzen übernahm Elfi Graf das Mikrophon. Dank der erfolgreichen Veranstaltungen in der letzten Saison und der vielen freiwilligen Helfer, konnte der budgetierte Verlust in einen Gewinn von einigen tausend Franken umgewandelt werden. Sowohl das neue Budget als auch alle anderen relevanten Abstimmungen wurden jeweils einstimmig angenommen.

Marco Schneider (Spiko) und Olivier Habegger (Marketing) konnten für eine weitere Amtsperiode von drei Jahren verpflicht-

et werden. Der Rechnungsrevisor Pino Tedesco wurde durch Ilario Silipo ersetzt. Die beiden Anträge des Vorstandes – die Aufnahme der Gruppierung Altersklasse in die Statuten sowie Angleichung der Mitgliederbeiträge der Frauen-/Juniorinnen – wurden ebenfalls einstimmig angenommen. Dem Ehepaar Peter und Marlene Sandmeier, Wirte des Clubhauses im Stadion Grosswis, wurde zum 10-jährigen Jubiläum herzlichst gratuliert. Walter «Wadli» Aeschliemann wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Jugend ist wichtig

Im Ausblick auf die bereits begonnene neue Saison, motivierte Peter Läubli alle Anwesenden, sich weiterhin für die fundamentalen Werte des FC Wängi einzusetzen: die Jugend, grosses Engagement für die Jugend, sinnvolle Freizeitbeschäftigung der Jugend, zielorientierte Jugendförderung, nachhaltige Integration und aktive Suchtprävention.

Die Versammlung wurde traditionsgemäss mit dem Fussballerlied abgeschlossen. (red.)

Ein Toast auf die Neuen

Beim Apéro stellte sich der Gemeinderat, die Kirch- und die Volksschulgemeinde den Wängemer Neuzuzügern vor. Sie schwärmen von ihrem Zuhause.

CHRISTOPH HEER

WÄNGI. Die Gemeinde Wängi ist stadtnah und liegt im Grünen. Zwei Merkmale, die Wängi als Wohnort attraktiv machen und viele Neuzuzüger anzieht. 60 davon trafen sich im Mehrzweckraum Dammbühlhalle zu einem Apéro. «Diese Anzahl entspricht in etwa dem Rahmen der letzten Jahre», sagte Gemeindeammann Benno Storchenegger. Flankiert wurde er vom Gemeinderat, der komplett erschienen war, um sich den Neuen im Dorf vorzustellen und um ein Kennenlernen zu ermöglichen.

Kirche und Schule zeigen sich

Auch der katholischen und reformierten Kirchgemeinde sowie der Volksschulgemeinde wurde eine Plattform geboten, sich kurz vorzustellen. Als heimlicher Star des Abends trat indes der junge Yanick Raas in Erscheinung. Mit seinen Klavierkünsten bot er die musikalische Umrahmung des Anlasses.

Mit den neuen Dorfbewohnern zählt die Gemeinde Wängi 4230 Einwohner. Diese verteilen sich auf über 1600 Hektaren Landfläche.

Eine Landschaft wie im Märchen

Seit Januar wohnt Hans-Dieter Brandenburg in Wängi. Das Beste an dieser Gemeinde? «Bis jetzt ganz klar unsere Nachbarschaft»,

sagte der Neu-Wängemer. Auch Anneliese Adamski, die vorher in Grenchen wohnhaft war, hat nur lobende Worte gefunden. «Ich habe mich sofort in Wängi verliebt. Mir kommt es noch heute so vor, als befände ich mich hier in einem Märchenland. Die Menschen sind super, die Einkaufsmöglichkeiten perfekt, die Behörden zuvorkommend.»



Ins Gespräch vertieft: Die Neuzuzüger von Wängi beim Apéro.